

Nach dem geschäftlichen Teil der Sitzung berichtet Herr Dr. Bezzel von einer Sommerreise durch Südosteuropa. Lichtbilder aus Jugoslawien, Bulgarien, der europäischen Türkei und Griechenland zeigen charakteristische Landschaften des bereisten Gebietes und illustrieren die kurzen Schilderungen der Reiseerlebnisse. Obwohl die Jahreszeit für feldornithologische Studien nicht günstig war, konnte doch eine Reihe typischer Brutvögel Südosteuropas beobachtet werden. Der beginnende Herbstzug machte sich besonders bei Wasser- und Raubvögeln bemerkbar.

In der kurzen anschließenden Diskussion findet vor allem der diesjährige Einflug von Seidenschwänzen nach Bayern Erwähnung.

E. Bezzel, Schriftführer

### Dr. Franz Mußgnug †

Am 3. August 1961 erlag im Alter von 70 Jahren unser Schatzmeister, Hauptkonservator Dr. Franz MUSSGNUG, in Nymphenburg einem schweren Leiden. Unsere Gesellschaft verlor mit ihm ein Vorstandsmitglied, in dem sich in seltener Harmonie ein reger Geist mit unbestechlichem Charakter verband. Obwohl kein Ornithologe, beruflich Mineraloge, nahm er seit 25 Jahren an unserer Arbeit lebhaften und aktiven Anteil. 10 Jahre führte er die Kassengeschäfte, trug er mit der ganzen Kraft seiner humorvollen Persönlichkeit die Sorgen, die ein so undankbares Amt begleiten. Seinen Blick für das Wesentliche, sein klares und gesundes Urteil und sein immenses, vielseitiges Wissen lernte zu schätzen, wer immer ihm näherzustehen das Glück hatte. Trotz eines pessimistischen, durch Enttäuschungen und harte Schicksalsschläge vertieften Grundzuges, den er nie verleugnete, hatte er stets den Schalk im Nacken sitzen. Bei jeder Gelegenheit übte er seinen versöhnlichen, ausgleichenden Einfluß aus, suchte und fand er eine vernünftige Lösung, wenn sich die Gemüter an gegensätzlichen Meinungen zu erhitzen drohten. Sein verlässlicher Sinn für Gerechtigkeit und ein gerüttelt Maß von Menschenkenntnis verschafften ihm Achtung und Ansehen. Ehrgeiz und akademischen Dünkel kannte er nicht. Von sich selbst verlangte er strenge Disziplin. Während unvergeßlicher gemeinsamer Fahrten und Wanderungen, in gemüthlichen Plauderstunden offenbarte sich mir die Weisheit, Güte und Aufgeschlossenheit Mußgnugs für alles Schöne und Edle auf dieser Welt. Wie konnte er sich begeistern, wenn wir dem Uhu lauschten, am Adlerhorst saßen oder von der Vielfalt des Ismaninger Vogellebens überwältigt waren, aber auch im Gespräch über Ludwig Thoma, den er über alles liebte und noch auf dem Krankenlager eifrig studierte! Der bis zu seinem Todesjahr kerngesunde Mann unternahm mit seiner Gattin in den wenigen Jahren des Ruhestandes, die ihm vergönnt waren, noch mehrere Reisen nach Nord-, West- und Außereuropa. Mit jugendlicher Frische wußte er von seinen Eindrücken zu erzählen. In Jugoslawien befiele ihn im Frühling 1961 plötzlich die ersten alarmierenden Symptome einer bösartigen Krankheit, von der er sich nicht mehr erholen sollte. Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern wird ihrem Dr. MUSSGNUG stets ein ehrendes Andenken bewahren. Der Unterzeichnete betrauert einen aufrichtigen, väterlichen Freund, dem er viel verdankt, einen wahrhaften Humanisten.

W. Wüst